

**f neue
verlegt**

hritten soll
ichtung
en ab 9 Uhr
Uhr auf das
metalbrücke
en. Es muss
derungen in
id gerechnet
erlicher Marie
Verkehrs-
abhängig,
n eine Wo-
n. Der Ver-
rankfurt rollt
er Woche
k

um aktuellen
en finden Sie
uecke

**Ostsee
rtet**

deutschen
ng Schiffbrü-
woch einen
i einem
Ostsee geret-
rtzte auf dem
ch dabei
Besatzung
wei Ret-
landret-
l. Sieben Ki-
1 Großen-
schiffe. An
rsorgten die
en 57-Jähri-

**letzte
ion**

ehrsumfall
Biloner
wei
worden. Ein
mit seinem
iner 46-Jäh-
rsten vom
inkenhaus
Autos sind
rd

**len
nuss-Eis**

ind in der
1 eine Eis-
rochen. Der
n die Ein-
nen hatten
der Wertsä-
ließlich auf
Kilogramm
i ließen sie
en un-

**or
ert**

unkene Män-
eisweid ver-
vor einem
ünden. Das
t. Die Män-
vohner der
nerksam
fasst wer-
ermittelt. rd

Perlen sind rar, aber gefragt

Die Haushälterin von einst gibt es nicht mehr, doch die Nachfrage nach Hilfe beim Putzen, Waschen und Kochen steigt an

Von Nina Grunsky

Hagen. Perlen sind selten geworden, aber nach wie vor begehrt. Haushälterinnen sind rar, bei Privatleuten und selbst dort, wo man sie eigentlich nach wie vor vermutet: In Deutschlands Pfarrhaushalten zum Beispiel arbeiten derzeit noch 5500 von ihnen. Vor 40 Jahren gab es 20 000, die in der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen organisiert waren, sagt deren Geschäftsführerin Nanni Lang. Die Haushälterin ist weg. Die Arbeit aber ist trotz Wasch- und Spülmaschinen geblieben – und wird nun offenbar wieder mehr.

Der Ersatz

Die Aufgaben werden zum Teil outgesourcet: Die Kinder speisen in den Schulkantinen, die Senioren bekommen Essen auf Rädern. Der Einkaufsservice vom Supermarkt bringt für 5 Euro die vorbestellten Lebensmittel nach Hause. Kinderfrauen kümmern sich um die Kleinen. Die private Putzhilfe kommt stundenweise. Service-Agenturen bieten Kochen, Putzen, Waschen, Bügeln, Einkufen nach Bedarf an. Ebenso die ambulanten Pflegedienste, die auch Hilfen im Haushalt anbieten: „Es geht immer mehr darum, dass die Haushalte geputzt werden“, sagt Andrea Bock, von der Caritas Sozialstation in Hagen.

Der Boom

Seit Jahresbeginn sind die Nachfragen nach Haushaltshilfe um 25 bis 30 Prozent gestiegen, sagt Heike Fries, Vorstandsmitglied im Bundesverband Haushaltsnaher Dienstleistungsunternehmen. Der Grund: Das neue Pflegegesetz weckt zusätzlichen Bedarf: Seit dem gibt es für Pflegebedürftige je nach Pflegegrad mehr Mittel für Betreuungs- und Entlastungsleistungen.

Doch auch bei Familien und Berufstätigen zieht die Nachfrage an, sagt Heike Fries, die eine Service-Agentur in Freudenberg betreibt. 40 Stammkunden betreut sie mit ihren zehn Mitarbeitern; „20 weite-



„Ich habe 20 Kunden auf der Warteliste.“
Heike Fries, Unternehmerin



Ein Motiv aus dem Viktorianischen Zeitalter in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Die Frau des Hauses packt den Einkauf aus, Kinder und Haushälterin schauen zu.
FOTO: LINDA STEWARD/GETTY IMAGES

Jobbörsen und Haushaltsscheck-Verfahren

■ Unter www.minijob-zentrale.de findet sich eine Haushaltsjob-Börse. Die **Ausbeute für Südwestfalen** ist dort sehr gering. Für den Raum Hagen/Wetter zeigt die Suchmaske zwei Gesuche von

Arbeitnehmern, aber fünf von Arbeitgebern (Stand: 7. März).

■ Bei der Minijob-Zentrale mit Sitz in Bochum können Arbeitgeber ihre 450-Euro-Kraft auch für

das Haushaltscheckverfahren anmelden, so dass die **Abgaben für Unfall-, Kranken- und Rentenversicherung** berechnet und von ihrem Konto abgebucht werden können. rd

re stehen auf meiner Warteliste.“ Als sie vor 20 Jahren den Betrieb eröffnete, hatte sie jede Menge Bewerbungen potenzieller Mitarbeiter, aber wenig Aufträge. Nun hat sie Aufträge genug, aber zu wenige Beschäftigte dafür.

Der Zuwachs ist schwer zu beziffern, weil nur ein Teil dieser Stellen bei der Arbeitsagentur gemeldet werden. Dennoch zeigt sich in vier Arbeitsamtsbezirken Südwestfalens ein Plus an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in privaten Haushalten: innerhalb der vergangenen drei Jahre von 952 auf 986. Auch der Anteil der geringfügig Beschäftigten wächst in der Statistik. „Die Nachfrage steigt bei den Senioren – aber auch bei den Familien, in denen Vater und Mutter berufstätig sind und gute Einkommen haben“, sagt Elke Wiecek vom Deutschen Hausfrauen-Bund (DHB).

Das richtige Personal

Das Personal dagegen fehlt, sagt Unternehmerin Heike Fries. Der Grund: „Hausarbeit wird nach wie

vor in der Gesellschaft zu wenig geschätzt.“ Seit 1,5 Jahren sucht sie eine gelernte Hauswirtschaftlerin – ohne Erfolg. Wenn sie Helfer einstellt, achtet sie auf folgende Kriterien, die sie auch Privatleuten empfiehlt, die auf eigene Faust suchen wollen:

- Frauen über 40 Jahre, die selbst einen Haushalt geführt haben.
- Gute Deutschkenntnisse.
- Ein polizeiliches Führungszeugnis, wenn die Hilfe den Schlüssel zum Haus bekommt.
- Einen Arbeitstag auf Probe, ergänzt Elke Wiecek vom DHB.
- Das Tätigkeitsprofil genau absprechen, fügt sie hinzu. Wer wolle, dass die Hilfe im Garten mitarbeite, müsse das vorher klären.

Die Kosten

1651 Euro pro Monat bei einer 38,5-Stunden-Woche bekommen Haushaltshelferinnen laut Tarifvertrag, den der DHB mit der Gewerkschaft Nahrung, Gaststätten, Genuss ausgehandelt hat. Macht für die Hilfe einen Lohn von etwa 10 Euro pro Stunde. Heike Fries

muss dazu die Lohnnebenkosten einkalkulieren, Versicherungen, Schulungen. „Den Unternehmer kostet die Stunde 16 Euro. Dem Kunden stelle ich 22 Euro je Stunde in Rechnung.“ Etwas höher sind die Preise bei der Caritas-Sozialstation in Hagen, sofern die Kosten nicht von der Pflegeversicherung übernommen werden: 27 Euro pro Stunde.

Die Schwarzarbeit

„90 Prozent aller Beschäftigung in Privathaushalten findet irregulär statt“, klagt man beim Deutschen Hausfrauen-Bund, also ohne Arbeitsvertrag, Sozialabgaben, Versicherungen. Deshalb appelliert Elke Wiecek an private Haushalte, die selbst eine Hilfe anstellen, diese anzumelden: bei einem Minijob über das Haushaltscheck-Verfahren der Minijobzentrale. „Oder holen sie sich Hilfe von einem Steuerberater.“

■ **Hauswirtschaftsmeisterin Antje Limbrock**: Im Videointer-view auf wp.de/haushaltshilfen

Zahl der Badetote gestiegen

DLRG: Höchsts seit zehn Jahr

Düsseldorf. In den Bädern Nordrhein im vergangenen Jahr ertranken. Das sind mehr als 2015, teilt Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) am Donnerstag mit. Damit ist die Zahl in NRW auf den seit zehn Jahren gestiegenen Höhepunkt von 86 Badetoten im Jahr 2010 gestiegen. Von 2010 bis 2015 wuchs die Zahl um 50 Prozent.

Auch bundesweit steigt die Zahl. In den vergangenen Jahren sind in Deutschland 2014 insgesamt 537 Menschen ertrunken. Der Sommer, der viele Menschen ins Wasser lockte. Gut 100 Opfer kamen in unbesetzten Bädern, Seen und Flüssen zu. Hier müsste und Gemeinden beauftragt werden für die Sicherheit. DLRG-Vizepräsident



Vor allem in Binnengewässern mehr Menschen. KURZ

Silvester-Üb Schwere Vor gegen die P

Köln. 15 Monate nach dem Massenübergriffen an Silvester in Köln. Die Kölner Polizei hat einen Entwurf für den nächsten Entwurf für den Ausschuss des Vorsitzenden, der die Mitglieder der Polizei in Köln, dokumentiert. Seitens der Polizei wird ein Entwurf für den nächsten Entwurf für den Ausschuss des Vorsitzenden, der die Mitglieder der Polizei in Köln, dokumentiert.

Demnach sei die „absolut ungenügende“ Polizei in Köln, die die Mitglieder der Polizei in Köln, dokumentiert. Seitens der Polizei wird ein Entwurf für den nächsten Entwurf für den Ausschuss des Vorsitzenden, der die Mitglieder der Polizei in Köln, dokumentiert.

Bastelfreunde pilgern wieder zur Creativa

Dortmunder Messe gilt als Paradies der kreativen Köpfe. Veranstalter erwarten bis zu 80 000 Besucher

Von Verena Camen

Dortmund. Seit Mittwoch strömen die Besucher wieder nach Dortmund zur Creativa, der größten Messe für kreatives Gestalten in Europa.

Techniken sowie kreative Fertigobjekte aus eigener Herstellung.

Erstmals gibt es einen Live-Wettbewerb zum Tortendekorieren: den „Queen's Battle“. Die insgesamt acht Kandidatinnen sollen Röcke, Klei-

dennt man ihn als „Torten-Guru“. Er hat sein Hobby zum Beruf gemacht, ist heute der „kreative Kopf“ bei der „Cake Company“.

Zu kaufen gibt es auf der Creativa natürlich auch alles für den ganz



mitgebracht, man einen Rollator vor sich tragen eignet sich. Insgesamt erwartet man 80 000 Besucher bis Sonntag von 9 h

(Abo/Zusteller Telefon anrufen). Oder

inpost.de Anregungen?